

# Raus aus der Uni, hin zum Carbon

**STUDIUM** 40 junge Tschechen touren durch Firmen in Bayern. In Roding lernen sie, wie aus High Tech ein Renner wird. Und Ingrid Wohlrabová hält viel auf Sprache.

VON RUPERT SCHLECHT

**RODING.** Mgr. Ingrid Wohlrabová hält, wenn man es auf den ersten Blick betrachtet, ein Gewebe in Händen, das sich wie Stoff anfühlt und an seinen Rändern ausfranst. Trotzdem, mit ein bisschen Fantasie, könnte daraus einmal eine schwarze Nadelstreifenbluse geschneidert werden. Von wegen, das Material ist nichts geringeres als Carbon, ein federleichter Werkstoff, der zum Beispiel in High-Tech-Rennern der Autoschmiede SK Carbon Roding GmbH verbaut wird. Einen Wagen daraus kennt inzwischen (fast) jedes Kind: den rassigen Roding Roadster.

## IHK arbeitet Hand in Hand

In dessen Produktionsstätte haben sich am Mittwoch rund 40 Studenten der Fakultät für Maschinenbau der Westböhmisches Universität Pilsen umsehen dürfen – mit ihnen Richard Brunner von der IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim und Ingrid Wohlrabová. Wohlrabová arbeitet für die Deutsch-Tschechische Industrie- und Handwerkskammer (Cesko-nemecká obchodní a průmyslová komora) und hat Besuche in drei Oberpfälzer Unternehmen organisiert – in der SK Carbon Roding GmbH, Roding, der Gebhardt Logistic Solutions GmbH, Cham, und der F.EE Industrieautomation GmbH & Co. KG, Neunburg v. W.

## Blick zum Nachbarn schadet nicht

Während Christian Riedl von der SK Carbon Roding GmbH den Pilsener Studenten des Fachs Maschinenbau Betrieb und Produktion des Rodinger Unternehmens erklärt – und zwar in fließendem Englisch – gibt Ingrid Wohlrabová im Echo-Gespräch Einblick in die Motivation einer derartigen Exkursion ins schöne Bayernland.

„Das“, sagt sie, „soll nicht heißen, dass wir unsere Studenten dazu bewegen wollen, nach dem Studium alle im Ausland Arbeit zu suchen.“ Vielmehr sei man bestrebt – und in Deutschland verhalte es sich wohl ähnlich – Uni-Absolventen in Unternehmen der heimischen tschechischen Region zu integrieren. Trotzdem könne es nicht schaden, den (beruflichen) Blick zu weiten und Praxis in Firmen des Nachbarlandes Deutschland vor Augen geführt zu bekommen. Praxisbezug an und in tschechischen Universitäten sei nämlich nicht sonderlich gang und gäbe. Dort, sagt Wohlrabová, regiere eher die Theorie. Umso besser sei es, sich vor Ort, z. B. in Roding, umzuschauen.

## Studieren um jeden Preis?

Es gebe aber Parallelen zu Deutschland. Erklärter Anspruch vieler Leute in Tschechien sei es, dass man studiere, teils auch in Studiengängen, nach denen die Erfolgsaussichten für den späteren Beruf nicht immer zum besten stünden. Nicht jeder könne als Po-



Ingrid Wohlrabová von der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handwerkskammer hat die Fahrt der Studenten organisiert. Wie die rund 40 jungen Menschen aus der Fakultät für Maschinenbau der Westböhmisches Universität Pilsen lernt sie in der SK Carbon Roding GmbH den Facettenreichtum des hier vielseitig verbauten Werkstoffes Carbon kennen. Hier sieht Carbon aber noch eher aus wie ein Gewebe.

Fotos: R. Schlecht



Christian Riedl (2. v. r.) hat die Studenten aus Tschechien kompetent und mit Erläuterungen zu Produktionsabläufen in englischer Sprache durch die Räume der SK Carbon Roding GmbH geführt, mit dabei auch der Unternehmenschef Hans Stangl (l.). Sie alle stehen vor dem Stolz der Firma, dem rassigen Roding-Roadster.

## ZUSAMMEN SIND SIE STARK

► In der IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim sind 79 000 Unternehmen aus der Oberpfalz und dem Landkreis Kelheim organisiert.

► Sie profitieren vom Service der IHK, wenn es um standortrelevante Themen, Fachkräftesicherung und Außenwirtschaft geht.

► Mehr als 350 Unternehmerinnen und Unternehmer engagieren sich ehren-

amtlich in den regionalen IHK-Gremien und in den Ausschüssen für Verkehr, Außenwirtschaft, Steuern, Handel, Industrie, Berufsbildung und Tourismus.

► Hier erarbeiten IHK-Mitglieder Standpunkte der regionalen Wirtschaft, kommunal, auf Landesebene sowie über die IHK-Organisation bundes- und europaweit.

► Die IHK Regensburg für Oberpfalz/

Kelheim arbeitet mit der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handwerkskammer (Cesko-nemecká obchodní a průmyslová komora) mit Sitz in Pilsen zusammen, zudem mit Hochschulen, etwa auch der Westböhmisches Universität in Pilsen.

► Somit werden Netzwerke geknüpft, wovon Studenten und Unternehmen Nutzen ziehen können. (mz/ec)

litikwissenschaftler oder Soziologe erfolgreich sein Leben und seinen Lebensunterhalt bestreiten. Maschinenbau sei dazu quasi eine Alternative, vorausgesetzt, man habe es drauf.

So nutzen die tschechischen Studenten nur allzu gern die Chance, aus dem (theoretischen) Unibetrieb herauszukommen und „in echt“ Unter-

nehmensluft zu schnuppern. In der SK Carbon riecht die Luft... nach Carbon, der Werkstoff schlechthin, der hier verbaut wird, sagt Christian Riedl.

Als die Besucher den Roadster, den ultimativen Carbon-Flitzer, vor Augen haben, sehen sie auch gleich, was man mit Carbon alles zustande bringen kann, nämlich High Tech vom Feins-

ten, superstabil und dazu superleicht.

Warum übrigens Ingrid Wohlrabová so perfektes Deutsch spricht, erklärt sich aus ihrem Studium. „Nein“, lächelt sie, „nicht Maschinenbau, sondern Germanistik“, dazu Anglistik. Sprachen seien schließlich mit einer der Schlüssel, um beruflich, gleich in welcher Sparte, Fuß zu fassen.